

5 Ethik – Herausforderungen und Entscheidungen

<p>Nennen Sie die die vier Dimensionen der Ethik (nach Körtner)!</p>	<p>Körtner teilt in Anlehnung an Rich (1984) den Gegenstandsbereich der Ethik in folgende vier Dimensionen ein</p> <p>1. Individualethik. Ethische Fragen betreffen hierbei die eigene Person, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum möchte ich einen Pflegeberuf erlernen? • Wäre ein Studium der Pflegewissenschaft für mich eine reizvolle Perspektive? • Wie halte ich es mit der eigenen Gesundheit? <p>2. Personalethik. Dabei geht es um das Verhalten des Einzelnen gegenüber anderen Menschen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie gehe ich mit einer älteren, demenziell erkrankten Frau um? • Möchte ich fördernd und ressourcenorientiert pflegen oder doch lieber passivierend, weil es schneller geht? • Respektiere ich die Autonomie des Patienten, der mir sagt, dass er nicht mobilisiert werden möchte? <p>3. Sozialethik. Sozialethik beschreibt das Zusammenwirken des Einzelnen mit anderen in Form gesellschaftlichen Handelns. Diese Dimension betrifft auch die Organisationen und Institutionen, z.B. Krankenhäuser, Heime, häusliche Pflegedienste. Sozialethische Fragen betreffen u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Finanzierung der Pflege, • die Verteilung von Mitteln bei knappen Ressourcen (Allokationsproblematik; Allokation = Verteilung, Zuteilung), • den Bedarf an qualifizierten Pflegenden im Verhältnis zu Helfern in der Pflege oder • die Lebensqualität in Pflegeheimen. <p>4. Umweltethik. Sie beschäftigt sich mit den Wirkungen menschlichen Handelns auf die außermenschliche Natur. Hier stellen sich z. B. Fragen der Ökologie und der moralischen Verantwortung gegenüber kommenden Generationen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie gehen wir mit Einmalmaterialien in der Pflege um? • Kommen ressourcenschonende Abfallkonzepte zum Einsatz?
<p>Was ist Moral?</p>	<p>Unter Moral versteht man die Verhaltensnormen einer Gruppe oder Gesellschaft.</p>
<p>Was sind Werte und Normen?</p>	<p>Werte und Normen sind Elemente der Moral, die durch gemeinsame Anerkennung als verbindlich gesetzt worden sind (z. B. „Du sollst nicht töten“).</p>
<p>Pflegeethik ist eine Bereichsethik, die sich um ethisch-moralische Probleme und Fragen aus dem Bereich der Pflege beschäftigt. Kennen Sie andere Bereiche, die eine eigene Ethik haben?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsethik • Technikethik • Rechtsethik • politische Ethik • Wissenschaftsethik • Bioethik • Medizinethik
<p>Wie lauten die vier Prinzipien von Beauchamp und Childress, die auch in der Pflegeethik Anwendung finden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzip der Autonomie • Prinzip der Benefizienz oder Fürsorge • Prinzip der Schadensvermeidung • Prinzip der Gerechtigkeit
<p>Was sind Ethikkodizes?</p>	<p>Ethikkodizes bieten eine Orientierung für ethisch verantwortbares Handeln. Sie basieren auf einschlägigen Menschenrechtsdokumenten wie den „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen von 1948 und dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland von 1949. Hier heißt es in Art. 1(1): „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Der für die Pflege wesentliche Ethikkodex stammt vom Weltbund der Pflegenden, dem ICN (International Council of Nursing). Er wurde 1963 zum ersten Mal veröffentlicht und wird regelmäßig überprüft, angepasst und bestätigt.</p>

<p>In welchen Situationen kann Pflegeethik ein Thema sein?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit verwirrten und dementen Menschen • Fixierung von Patienten • Umgang mit Wachkoma- und Komapatienten • Wohnformen und Lebensbedingungen in der Langzeitpflege • Vernachlässigung, Aggression und Gewalt in der Pflege • Umgang mit Sexualität und sexuellen Bedürfnissen (z. B. in der Gerontopsychiatrie) • Verhütung, Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch • Pflege gegen den Willen des Patienten • Umgang mit Menschen aus anderen Kulturkreisen • Pflege in der Sterbephase und Umgang mit Sterben und Tod • Umgang mit dem Verstorbenen nach Eintritt des Todes • Probleme der Technisierung und Ökonomisierung pflegerischen Handelns • Begleitung, Betreuung und Einbeziehung der Angehörigen in die Pflege • Ethik in der Wissenschaft und Forschung der Pflege
<p>Was ist die Grundannahme der Gerechtigkeitsethik?</p>	<p>Die Gerechtigkeitsethik hat eine lange Tradition. Danach sind moralische Entscheidungen auf der Grundlage universell (allgemein-)gültiger Prinzipien zu treffen. Ein Beispiel ist die Pflichtenethik nach Immanuel Kant (1724–1804), der in seinem „Kategorischen Imperativ“ (d. h. unbedingt und in jeder Situation gültig) ausführt: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“ In heutiger Sprache ausgedrückt würden wir sagen: „Handele nach den Prinzipien, die auch von anderen als allgemeingültig anerkannt werden, und instrumentalisier niemanden, d. h. benutze niemanden als Mittel zum Zweck.“</p>
<p>Was steht im Zentrum der Fürsorge- bzw. Care-Ethik?</p>	<p>Im Zentrum der Fürsorge- bzw. Care-Ethik stehen menschliche Beziehungen (Interaktionen), Zuwendung und Mitgefühl. Anders als in universellen Gerechtigkeitsethiken wird in Care-Ethiken das Besondere der jeweiligen Situation berücksichtigt und die Achtung vor dem anderen nicht an Autonomie und Gegenseitigkeit geknüpft.</p>
<p>Wo kann in einer Klinik oder auch in einer anderen Einrichtung über ethische Fragen diskutiert werden?</p>	<p>In der Klinik und auch in anderen Einrichtungen, in denen Menschen gepflegt werden, gibt es zunehmend etablierte Orte der ethischen Urteilsbildung und Entscheidungsfindung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethikkommissionen und Ethikkomitees • Ethik-Konsile • Ethik-Foren • Ethik-Cafés